

Hilfe rund um die Uhr

Über 200 000 Einsätze der Feuerwehren im abgelaufenen Jahr – 1 462 Menschen wurden aus den Flammen gerettet – „First Responder“ halfen 10 136 Frauen und Männern – Mehr als 30 Mio. Euro staatliche Fördermittel

Im vergangenen Kalenderjahr mussten die Feuerwehren in Bayern über 200.000-mal ausrücken. Große Unwettereinsätze waren nicht zu vermeiden, wobei die Kleineinsätze zugenommen haben. Bei den Bränden ist ein leichter Anstieg der Zahlen gegenüber dem Vorjahr feststellbar. So wurden 2010

Dienstleistenden mit über 24.000 Feuerwehrfrauen kontinuierlich zunimmt. Dieses hohe Potenzial an Nachwuchs ist natürlich auch der nicht unerheblichen Jugendarbeit in 4.988 Jugendgruppen mit fast 50.000 Mitgliedern zuzuschreiben. In diesen sind schon weit über ein Fünftel der Mitglieder weiblich.

weiterhin die Menschenrettung bei Bränden einnimmt.

Bei den technischen Hilfeleistungen und Verkehrsunfällen ist ebenfalls eine Zunahme bei der Personenrettung im Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres zu vermelden. So konnten die Feuerwehrleute 9.934 Bürgerinnen und Bürger retten; aber bei 1.617 Personen war keine Hilfeleistung mehr möglich. Sie konnten nur noch tot geborgen werden. Bei der organisierten Ersten Hilfe („First Responder“) konnte 10.136 Personen von den Feuerwehren geholfen werden. Für 414 Menschen kam jegliche Hilfe zu spät.

Dieses Engagement der vielen Helfer, die selbstlos und oft unter Einsatz ihrer Gesundheit oder auch ihres Lebens den Dienst für die Gemeinschaft verrichten, hat auch seinen Preis: so wurden nach Angaben des Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes im vergangenen Jahr 2.052 Feuerwehrdienstleistende hauptsächlich beim Einsatz- und Übungsdienst verletzt. Nur ein sehr geringer Teil der Fälle waren Wegeunfälle. Ein Feuerwehrmann verlor im Dienst für die Allgemeinheit sein Leben.

Der Freistaat Bayern fördert den Brandschutz und den Technischen Hilfsdienst. So wurden an die Gemeinden und Landkreise 2010 für die Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen und -geräten sowie für den Bau von Feuerwehrgerätehäusern 30,7 Millionen Euro ausbezahlt.

Die Statistik 2010 ist im Internet unter <http://www.innenministerium.bayern.de/sicherheit/feuerwehr> abrufbar.

Art	Berufsfeuerwehren		Freiwillige Feuerwehren		Werk- und Betriebsfeuerwehren	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Feuerwehren	7	7	7.694	7.708	232	242
ständige Wachen (Feuerwachen)	19	19	11	10	46	49
Feuerwehrgerätehäuser	21	21	8.094	8.136	232	240
aktive Feuerwehrdienstleistende	2.539	2.505	323.959	325.631	8.673	9.499
davon hauptberuflich	2.539	2.505	503	441	1.605	1.692
davon weiblich	11	9	24.665	24.234	220	214
Feuerwehranwärter	64	72	49.391	49.946	55	41

Die Tabelle zeigt das Potenzial der bayerischen Feuerwehren.

die haupt- und ehrenamtlich Feuerwehrdienstleistenden zu 19.840 Bränden, zu 116.280 Technischen Hilfeleistungen und zu 53.090 Rettungsdiensteinsätzen alarmiert. Bedauerlich ist die immer noch leicht gestiegene Anzahl von 19.332 Fehlalarmen, weil jede Alarmierung gerade die Helferinnen und Helfer bei den Freiwilligen Feuerwehren belastet, da sie entweder von Ihrem Arbeitsplatz, aus ihrer Freizeit oder auch aus der Nachtruhe zum Einsatz gerufen werden.

Diese wichtigen Leistungen für die Allgemeinheit wurden von 7.694 Freiwilligen Feuerwehren, 7 Berufsfeuerwehren sowie 232 Werk- und Betriebsfeuerwehren im Freistaat erbracht. Hier leisten mehr als 335.000 Personen, davon knapp 324.000 freiwillig, aktiven Feuerwehrdienst. Erfreulich dabei ist, dass die Anzahl der weiblichen

Erfreulich ist die recht hohe Anzahl der durch die Feuerwehr bei Bränden geretteten Mitbürgerinnen und Mitbürger (1.462 Personen). Bedauerlicherweise kam für 48 Opfer jegliche Hilfe zu spät. Sie konnten nur noch tot geborgen werden. Beide Zahlen zeigen, welche Bedeutung

Die Brandeinsätze sind 2010 auf insgesamt 19 840 gestiegen. Aufnahme: Hans-Helmut Herold.

